

reformiert. lokal

Kirchenkreis neun

Albisrieden
Altstetten

CORONA-VIRUS

Aufgrund der
ausserordentlichen Lage
halten Sie eine ausserordentliche
Ausgabe des reformiert.lokal
in den Händen.

Besuchen Sie unsere Website
für weitere Beiträge:

[www.reformiert-
zuerich.ch](http://www.reformiert-zuerich.ch)



BESUCHEN SIE UNS
UND REDEN SIE MIT
Facebook.com/
ReformierteKircheZuerich



Bild: zVg

RÄTSEL

Welches Angebot suchen wir?

Das neue Rätsel für unsere Leserinnen und Leser:
Erraten Sie, welches Angebot der reformierten Kirchgemeinde Zürich im Rätseltext unten beschrieben wird – und schicken Sie uns Ihre Lösung mit Angabe Ihrer Adresse bis am 23. April an redaktion@reformiert-zuerich.ch. Unter den richtigen Antworten verlosen wir das Buch «Ostern – Ursprünge und Bräuche» von Markus Pohlmeier und Christian Stolz. Machen Sie mit: Erzählen Sie uns von Ihrem Lieblingsangebot – vielleicht wird es schon bald hier abgedruckt!

ASTRID PORTMANN, 82 JAHRE: Dieses Angebot im Kirchenkreis sechs gefällt mir besonders, weil ich gern meine Stimmblätter in Schwung bringe. Ich habe via Va bene jemanden begleitet, und es hat mir so gut gefallen, dass ich nun regelmässig gehe. Auch den Wähenzvierer, den es nach einem wohltönenden Nachmittag gibt, mag ich gern: Dieses Angebot findet einmal pro Monat statt. Kommt auch vorbei – es tut einfach irrsinnig gut!

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Bild: Igel-Verlag

Senden Sie uns Ihre Lösung an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie das Buch «Ostern – Ursprünge und Bräuche» von Markus Pohlmeier und Christian Stolz.

Lösung des Bilderrätsels von Ausgabe 3: Kirche Suteracher in Altstetten

TITELSEITE

Die Titelseite zeigt Judas, wie er gemäss Matthäus als reuiger Sünder das Geld zurückgibt, das ihm für den Verrat Jesu ausbezahlt wurde. Bild: Alamy

AUSSERORDENTLICHE LAGE

Corona-Virus

Kurz vor unserem Redaktionsschluss am 16. März stuft der Bundesrat die Situation in der Schweiz als ausserordentliche Lage gemäss Epidemiegesetz ein.

Die Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung wurden weiter verschärft: So wurden alle Restaurants, Bars sowie Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe geschlossen. Öffentliche und private Veranstaltungen wurden verboten. Die beschlossenen Massnahmen gelten mindestens bis am 19. April.

So werden mindestens bis dann keine Veranstaltungen oder Gottesdienste stattfinden. Deshalb verzichten wir zurzeit auf Veranstaltungshinweise im reformiert.lokal.

Besuchen Sie unsere Website: Hier finden Sie aktuelle Beiträge und weitere Informationen. Auch auf Facebook informieren wir regelmässig – folgen Sie uns und bleiben wir in Kontakt.

Haben Sie Fragen oder brauchen Sie Unterstützung? Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns: Wir sind für Sie da.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION

Annelies Hegnauer, Renate von Ballmoos, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

REDAKTION

KIRCHENKREIS NEUN
Denise Isenschmid
Susanne Zingg

WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH

[FACEBOOK.COM/
REFORMIERTEKIRCHEZUERICH](https://FACEBOOK.COM/REFORMIERTEKIRCHEZUERICH)

Editorial



Annelies Hegnauer Bild: Sabine Buri

In zwei Wochen feiern wir Ostern, das Fest der Auferstehung. Davor hat Judas Jesus ans Kreuz geliefert, und es begannen Tage des Leidens, der Dunkelheit, der Hoffnungslosigkeit. Die Auferstehung von Jesus bedeutet für die Christenheit Hoffnung und Neuanfang.

Auch die Kirchenpflege fängt am 1. April neu an. Barbara Becker, Claudia Bretscher, Michael Hauser und ich wirkten schon in der Übergangskirchenpflege; Michael Braunschweig, Duncan Guggenbühl und Res Peter sind neu in der Kirchenpflege. Ich wurde als Präsidentin gewählt, wofür ich mich herzlich bedanke. Mit Respekt vor der grossen Verantwortung, aber auch mit Lust und Freude trete ich mein Amt an.

Die Fusion von 32 Gemeinden zur Kirchgemeinde Zürich war ein langer und manchmal beschwerlicher Weg, der uns oftmals an unsere Grenzen brachte. Dank des Engagements von vielen Gemeindegliedern, Freiwilligen, Kirchenkreiskommissionen, der Geschäftsstelle, den Mitarbeitenden und Behörden haben wir es geschafft: Die relevanten Regelwerke für eine funktionierende Kirchgemeinde sind erstellt. Aber damit sind wir noch längst nicht am Ziel. Jetzt heisst es, sich mit den Inhalten auseinandersetzen, zu konsolidieren, zu stabilisieren, nachzubessern und

zu erneuern. Wichtig ist uns ein vielfältiges, lebendiges kirchliches Leben vor Ort. Ergänzend dazu wollen wir bestehende gesamtstädtische Projekte und Aufgaben weiterentwickeln und Innovationen mit Strahlkraft für die ganze Gemeinde und darüber hinaus fördern.

Ostern bedeutet Innehalten, Reflektieren des Vergangenen und erwartungsfroher Neubeginn. Nutzen wir die österliche Aufbruchstimmung, um die Herausforderungen der kommenden Jahre tatkräftig und hoffnungsvoll anzupacken!

Ich wünsche Ihnen ein frohes Fest.

ANNELIES HEGNAUER
Präsidentin Kirchenpflege

Ostern: Kraftvolle Hoffnungsbotschaft

Am Ostersonntag feiern wir die Auferstehung des gekreuzigten Jesus Christus. Laut den biblischen Evangelien finden Frauen am Ostermorgen das leere Felsengrab – am selben Tag zeigt sich der Auferstandene seinen Jüngern. Am Ende siegt nicht Tod oder Vernichtung, sondern das Leben. Dabei malt die Bibel die Osterbotschaft nicht aus: «Jesus Christus ist auferstanden.» Dieser eine Satz beinhaltet eine der kraftvollsten Hoffnungsbotschaften der Menschheitsgeschichte: Ostern ist das Fest der Erlösung, der Vergebung der Sünden und vor allem der umfassenden Liebe Gottes zu den Menschen. Feiern wir diese Liebe verbunden in unseren Herzen und denken wir jetzt umso mehr aneinander.



Bild: iStockphoto

WAHLEN REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Unsere neue Kirchenpflege



Oben v. l. n. r.:
Annelies Hegnauer
Barbara Becker
Michael Braunschweig
Claudia Bretscher

Unten v. l. n. r.:
Duncan Guggenbühl
Michael Hauser
Res Peter

Die sieben Mitglieder der erstmals gewählten Kirchenpflege treten im April ihr Amt an. Die Ressorts werden am 1. April verteilt – eine spannende Herausforderung wartet auf unsere neue Kirchenpflege.

Am 9. Februar 2020 gratulierte der abtretende Präsident der Kirchenpflege, Andreas Hurter, der neuen Präsidentin zu ihrem Wahlsieg. Die ehemalige Marketingleiterin Annelies Hegnauer war im zweiten Wahlgang gegen Res Peter angetreten und hatte die Wahl für sich entschieden. Die übrigen sechs Mitglieder der Kirchenpflege stehen seit dem 17. November 2019 fest. Es sind dies die Agrarwissenschaftlerin Barbara Becker, die Juristin Claudia Bretscher,

der Theologe Michael Braunschweig, der Pfarrer Res Peter, der Unternehmer Michael Hauser und der Student Duncan Guggenbühl. Die Ressorts Pfarramtliches und Gottesdienst, Diakonie, Immobilien, Personal und Kommunikation, Finanzen und IT sowie Bildung und Kultur werden Anfang April auf die neuen Kirchenpflegemitglieder verteilt.

Die Kirchenpflege ist die Exekutive der reformierten Kirchgemeinde Zürich – sie gibt der Kirchgemeinde Zürich die strategische Ausrichtung. An den Sitzungen der Kirchenpflege nehmen zudem vier Pfarrpersonen als Vertretung des Pfarrkonvents und die Leiterin oder der Leiter des Gemeindekonvents mit beratender Stimme teil.

Auch Judas gilt



Mit dem berühmten Judaskuss zeigte Judas den Wachen an,

Judas ist wohl eine der am meisten geächteten Figuren der Menschheitsgeschichte. Zu Recht? Wer war der Mann, der Jesus seinen Gegnern übergab? Wir sprachen mit Jörg Frey, Professor für Neutestamentliche Wissenschaft an der Universität Zürich.

«Wenn sein Tun von Gott so gewollt und benutzt wurde, kann er dann noch «schuldig» sein?», fragt Professor Jörg Frey, der an der Universität Zürich in der Neutestamentlichen Wissenschaft forscht. Die Rede ist von Judas Iskariot, wohl eine der am meisten geächteten Figuren der Menschheitsgeschichte. Er gilt als Verräter von Jesus, teils als vom Teufel getrieben. Aber wird er zu Recht so geächtet?

«Wohl kaum», sagt Jörg Frey. Die von ihm aufgeworfene Frage vom Anfang verdeutlicht, dass die Figur des Judas deutlich

die Gnade Gottes



Judas personifiziert das Paradox zwischen individueller Schuld und göttlicher Vorherbestimmung.

Schon bei Markus weiss Jesus aber bereits im Voraus, dass er verraten werden wird. Diese Tradition werde danach auch beim späteren Johannes weitergedeutet, wo Jesus sich ganz freiwillig und selbstständig in den Tod begibt, also eigentlich gar nicht Opfer eines Verrats sein könne, wie Jörg Frey sagt. Bei Johannes fällt denn auch der Kuss weg. Stattdessen liefert sich Jesus hier mit den Worten «Ich bin's» selbst aus.

Und eben dieses Vorauswissen macht Judas zu einer so komplexen Figur. «Jesu Jünger, also auch Judas, hatten wohl Hoffnungen, er werde vielleicht die Römer vertreiben und eine neue Herrschaft aufrichten, an der sie auch beteiligt wären», erklärt der Theologe. «Dass alles ganz anders kommen sollte, verstanden sie nicht.» Das, was eben anders kam, ist das christliche Heilsgeschehen. Und dafür war Judas in gewissem Sinn notwendig – denn was wäre geschehen, wenn Jesus nicht ausgeliefert worden wäre?

Und damit zurück zur eingangs gestellten Frage: Kann Judas dann noch schuldig sein, wenn sein Verrat Teil des göttlichen Heilsplans war? Judas personifiziert damit das Paradox zwischen individueller Schuld und göttlicher Vorherbestimmung. Und seine Figur ist damit viel zu komplex, als dass ihr die Ächtung, die sie während der letzten 2000 Jahre erfuhr, gerecht werden würde. Was eigentlich schon sehr unmittelbar nach seinem Verrat klar wird. Nämlich als Jesus am Kreuz zum Herrn sagt, er solle ihnen vergeben. «Und das sollte auch für Judas gelten», sagt Jörg Frey.

komplexer ist, als seine populäre Rezeption vermuten liesse.

Dass die Figur des Judas schwer fassbar ist, fängt schon bei der Tatsache an, dass über den historischen Judas kaum etwas bekannt ist. «An den historischen Judas und seine inneren Motive kommen wir kaum mehr heran», sagt Professor Jörg Frey. Die definitiv älteste Überlieferung finde sich im Markusevangelium, dem Matthäus und Lukas weithin folgen. Hier sei Judas einfach einer aus dem Schülerkreis Jesu, so Jörg Frey. «Sein Beiname Iskariot meint wohl «Mann aus dem Dorf Keriot.» Sein Vorname gehe zurück auf «Juda», den Sohn Jakobs. Sonst wisse man sehr wenig. Die Überlieferungen würden sich teilweise widersprechen, etwa was den Tod von Judas betrifft. Matthäus berichtet von einem Selbstmord, die Apostelgeschichte des Lukas von einem Unfalltod. Feststeht eigentlich

nur, dass Judas nach dem Tod und der Auferstehung Jesu nicht mehr zu seinen Anhängern zählte.

Weitgehend einig sind sich die verschiedenen Überlieferungen aber darin, was auch heute noch den Kern der Judas-Figur ausmacht. Nämlich darin, dass Judas Jesus seinen Gegnern ausgeliefert hat. Eben auch schon im ältesten der biblischen Evangelien, dem Markusevangelium. «Schon hier ist Judas klar als der gekennzeichnet, der es den Tempelbehörden ermöglicht, Jesus unauffällig zu verhaften – ohne dass eine grössere Volksmenge darauf aufmerksam wird und es gegebenenfalls zu Tumulten kommt», sagt der Professor Jörg Frey. Er führte demnach die Wachen zum gewöhnlichen Aufenthaltsort Jesu, und mit dem berühmten Judaskuss zeigte er ihnen an, «welcher aus der grossen Gruppe bärtiger Männer der eigentlich Gesuchte war».



Bild: Ruth Keller-Frey

KREATIVGRUPPE SUCHT VERSTÄRKUNG!**«Lisme für alli»**

Stricken für sich selber oder für einen guten Zweck! Die einen stricken, was sie gerade «gluschtet», Kleidungsstücke und Accessoires. Die anderen bestaunen und kaufen, was es an Handgemachtem Schönes gibt, und tun damit Gutes.

Wir arbeiten an unseren Strickprojekten in gemütlicher Runde bei Kaffee und Gesprächen. Gegenseitig unterstützen wir uns bei Strickproblemen, Berechnungen von Mustern und tauschen Ideen aus. Handgemachtes verkaufen wir für einen guten Zweck; beispielsweise für Menschen in Krisengebieten oder für Bedürftige in der Schweiz. Alles ist aus guten Materialien gearbeitet und erst noch preiswert. Möglich ist das nur, weil sich Menschen im Kreis 9 unentgeltlich für eine gute Sache einsetzen.

Kommen Sie vorbei: Zum Stricken, Schnuppern, Schauen oder Kaufen, es lohnt sich auf jeden Fall!

Gerne nehmen wir auch genähte oder gestrickte Beiträge für den Verkauf entgegen. Übrigens: Am 13. Juni ist Welttag des Strickens!

**KIRCHGEMEINDEHAUS ALTSTETTEN
ZWINGLIZIMMER, BISTRO**

Jeden ersten Dienstag im Monat

VORSCHAU SENIORENANLÄSSE**Seniorenflug**

Schiffahrt auf der Aare von Solothurn nach Biel. Abfahrt des Cars an beiden Daten von Altstetten und Albisrieden.

SCHIFFFAHRT AUF DER AARE

Donnerstag, 25. Juni und 2. Juli

Seniorenferien in Thun

Das Hotel befindet sich mitten in Thun an der Aare. Näheres folgt.

SENIORENFERIEN

*Sonntag bis Samstag,
20.–26. September*

Wieder Ostern

Wirklich überragende Dinge muss man feiern. Bild: Flickr

FELIX SCHMID

Pfarrer

«Das muss gefeiert werden!» Mit dieser Begründung ist schon in manch froher Runde angestossen worden. Geburtstage sind besonders beliebte Gründe zum Feiern. Jedes Jahr wieder, unverdrossen und bei runden Jubiläen erst recht. Das Leben muss gefeiert werden. Ostern auch!

An Ostern feiere ich, dass mein Tod gestorben und mein Leben auferstanden ist. So kurz und prägnant könnte ich das formulieren. Oder man kann es so ausdrücken, wie vor etwa 400 Jahren Ernst Christoph Homburg in seinem bekannten Osterlied «Jesus, meines Lebens Leben». Es braucht immer wieder neue Worte, um das Unsagbare zu sagen.

Die Formulierung «Jesus, meines Todes Tod» beeindruckt mich schon seit vielen Jahren. An Karfreitag und Ostern erinnern wir uns an ein sehr denkwürdiges Ereignis. Da ist sehr Ge-

feiern



Jesus, meines
Lebens Leben –
Jesus, meines
Todes Tod.

**ERNST CHRISTOPH
HOMBURG (1607–1681)**

heimnisvolles, mit dem Verstand nicht Fassbares geschehen. Und jedes Jahr wird das von Neuem erzählt, gefeiert, besungen, bestaunt: Die Endgültigkeit des Sterbens, das totale «Aus» meines Lebens durch den Tod wurde überwunden. Der Tod wurde getötet. Auch mein Tod. Durchbruch durch Tod und Abgrund in neues, unzerstörbares Leben. Jesus Christus ging den Weg voran und winkt uns zu, nachzukommen.

Können wir das verstehen? Können wir das glauben? Vielleicht nicht – aber wir können es uns dennoch anhören, besingen und feiern. Gut möglich, dass dadurch in unserem Innersten etwas geschieht. Ich bin überzeugt, wir haben in uns eine Saite, die durch eine solche Botschaft ins Klingen kommt. Da wird die Hoffnung genährt. Da kann etwas in mir anfangen, dem zuzustimmen: «Ja, das Leben ist mehr! Mehr als ein Werden und Vergehen! Ich spule hier nicht einfach sinnlos ein paar Jahrzehnte ab. Mein Dasein hat

Bedeutung, die bleibt. So, wie das Dasein von Jesus unauslöschliche Bedeutung behält.» Das Verkünden dieser Hoffnungsworte ist Kernauftrag jeder Kirche. Zum Glück sind wir seit 2000 Jahren nicht müde geworden, diese Worte stets neu zu formulieren und an die Nachkommen weiter zu geben. Eine Generation nimmt die Botschaft begeistert auf, eine nächste Generation verwirft sie vielleicht. Trends kommen und gehen. Diese Hoffnung bleibt und wird in aller Welt weiter gesagt werden, auch wenn ich längst nicht mehr Pfarrer bin.

Ich liebe den «Sound», den Jesus in diese Welt gebracht hat. Ohne diese neuen Ostertöne hätte ich einen anderen Beruf und müsste am Grab geliebter Menschen schweigen. Wenn der Tod das letzte Wort behielte, hätte ich spätestens auf dem Friedhof nichts mehr zu sagen. Christus, das Leben, hat das letzte Wort. Ostern ist das Fest, an dem wir dies feiern. Wieder und nochmals.

Freud und Leid im Februar

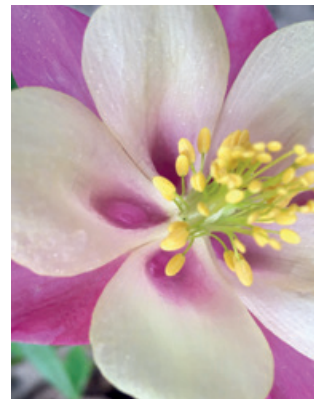


Bild: Susanne Zingg

TAUFEN

Valentina Bosisio

Marlene Sophie Kretzer

Vivien Elena Vinzens

BESTATTUNGEN

Werner Heinrich Billeter-Städeli,
1926

Ruth Domeisen-Hedinger,
1933

Annemarie Floreano-Weber,
1924

Ruth Harangozo-Schlatter,
1936

Erika Lüthi-Senn,
1938

Agnes Parcsami-Raich,
1932

Heinz Schaffhauser,
1936

August Schwarz,
1922

Emma Thurnherr-Langenegger,
1930



ALBISRIEDEN

Alte Kirche
Albisriederstrasse 391
8047 Zürich

Neue Kirche
Ginsterstrasse 50
8047 Zürich

FreiRaum
Freilagerstrasse 73
8047 Zürich

www.reformiert-zuerich.ch
www.kirchenkreisneun.ch



ALTSTETTEN

Alte Kirche
Pfarrhausstrasse 21
8048 Zürich

Grosse Kirche
Pfarrhausstrasse 21
8048 Zürich

Kirchgemeindehaus
Pfarrhausstrasse 21
8048 Zürich

Bistro ufem Chilehügel
Pfarrhausstrasse 21
8048 Zürich

Kirche Suteracher
Am Suteracher 2
8048 Zürich

Chilehuus Grüenau
Bändlistrasse 15
8064 Zürich

ADMINISTRATION

Denise Isenschmid | 044 431 12 03
denise.isenschmid@reformiert-zuerich.ch

Susanne Zingg | 044 492 77 13
susanne.zingg@reformiert-zuerich.ch

PFARRETEAM

Francesco Cattani | 044 492 17 00
francesco.cattani@reformiert-zuerich.ch

Monika Hirt | 044 492 63 00
monika.hirt@reformiert-zuerich.ch

Muriel Koch | 044 431 12 08
muriel.koch@reformiert-zuerich.ch

Felix Schmid | 044 431 12 07
felix.schmid@reformiert-zuerich.ch

SOZIALDIAKONIE

Tamara Guyer | 079 915 96 50
tamara.guyer@reformiert-zuerich.ch

Marco Mühlheim | 044 491 07 03
marco.muehlheim@reformiert-zuerich.ch

Regula Rechsteiner | 044 431 12 02
regula.rechsteiner@reformiert-zuerich.ch
(Mutterschaftsurlaub bis September)

Kathrin Safari | 044 492 03 00
kathrin.safari@reformiert-zuerich.ch

Hamad Saleh | 044 431 12 11
hamad.saleh@reformiert-zuerich.ch

Matthias Walther | 044 432 77 44
matthias.walther@reformiert-zuerich.ch

Eva Winzeler | 044 431 12 05
eva.winzeler@reformiert-zuerich.ch

FLÜCHTLINGSARBEIT

Alexandra von Weber | 077 475 10 07
alexandra.von-weber@reformiert-zuerich.ch

VA BENE

Ruth Keller Frey | 079 747 04 85
ruth.keller@reformiert-zuerich.ch

HAUSWART/VERMIETUNGEN

Manuel Rios | 044 431 12 06
manuel.rios@reformiert-zuerich.ch

Thomas Studer | 079 438 32 21
thomas.studer@reformiert-zuerich.ch

Fabian Thenen | 079 438 32 21
fabian.thenen@reformiert-zuerich.ch

Christoph Vogel | 044 432 26 81
christoph.vogel@reformiert-zuerich.ch

Marco Wismer | 044 432 77 40
marco.wismer@reformiert-zuerich.ch

BETRIEBSLEITUNG

Monika Haag | 044 492 81 00
monika.haag@reformiert-zuerich.ch